

Hinweis für die Steuerliche Behandlung 2005

Die für die Besteuerungsgrundlagen der Ausschüttungen und ausschüttungsgleichen Erträge inländischer Investmentfonds im Privat- bzw. im Betriebsvermögen maßgeblichen Vorschriften sind insbesondere dem Einkommensteuergesetz 1988 idGF, dem Investmentfondsgesetz 1993 idGF und den Einkommensteuerrichtlinien 2000 bzw den Investmentfondsrichtlinien 2003 zu entnehmen. Die vorliegende Information gilt für die Veranlagung des Kalenderjahres 2005.

I) PRIVATVERMÖGEN

Die Einkommensteuerrichtlinien 2000 (Rz 7803 und 7804) bzw Investmentfondsrichtlinien 2003 sehen hinsichtlich der steuerlichen Behandlung der Ausschüttungen (ausschüttungsgleichen Erträge) inländischer Investmentfonds im Privatvermögen folgendes vor:

Fonds mit Zufluss (Ausschüttung, ausschüttungsgleicher Ertrag) nach dem 31.3. 2004 (Rz 179 InvF-RI 2003)

Die Endbesteuerung der gesamten Fondsausschüttung/ausschüttungsgleichen Ertrages hinsichtlich der Einkommensteuer, sofern Optionserklärung für KEST-II freie Forderungswertpapiere erfolgt; Wenn keine Optionserklärung abgegeben wurde, erstreckt sich die Endbesteuerung nur auf die KEST-pflichtigen Fondsausschüttungen (ausschüttungsgleichen Erträge); 20% der vom Fonds realisierten Substanzgewinne aus der Veräußerung von inländischen Aktien(subfonds) und damit in Zusammenhang stehenden derivativen Produkten unterliegen der 25%igen Kapitalertragsteuer (KEST- III). Die Erträge sind endbesteuert. Für Zuflüsse der Fonds ab 1.4. 2004 sind auch ausländische Dividenden mit einem inländischen KEST-Abzug endbesteuert. Ausländische Quellensteuern werden in Höhe von maximal 15% auf die KEST automatisch angerechnet. KEST-Abzug und Abfuhr erfolgen durch die depotführende Bank. Substanzgewinne aus der Veräußerung von Forderungswertpapieren bzw Renten(subfonds) und damit in Zusammenhang stehenden derivativen Produkten sind weiterhin steuerfrei.

Immobilieninvestmentfonds

Die Bewirtschaftungsgewinne (Mietträge), Liquiditätsgewinne (Zinserträge aus Kassa- und Wertpapieranlage) und 80% der Aufwertungsgewinne (Wertsteigerung der Immobilien) der Immobilieninvestmentfonds zählen zu den Einkünften aus Kapitalvermögen und unterliegen der 25% Kapitalertragsteuer. Sie sind durch den KEST-Abzug und die KEST-Abfuhr der depotführenden Stellen endbesteuert. Gewinne ausländischer Immobilien, die auf Grund eines DBA von der Besteuerung in Österreich freizustellen sind, bleiben in Österreich außer Ansatz.

Erbschaftssteuer

Erwerbsvorgänge von Todes wegen von reinen Publikumsfonds, die nach dem 31.12.2000 stattfinden, sind aufgrund des KMOG gemäß BMF-Erledigung vom 19.9.2001, GZ 10 3230/2 - IV/10/01 erbschaftssteuerfrei (Ausnahme: Dachfonds mit Zinskomponente aus ausländ. Subfonds), sofern eine Optionserklärung hinsichtlich eventuell im Fonds vorhandener KEST-befreiter Forderungswertpapiere abgegeben wurde.

Für Erwerbsvorgänge von Todes wegen nach dem 31. 3. 2003 besteht volle Endbesteuerung des Fondsanteils (auch inländische Dachfonds mit Zinskomponente aus ausländ. Subfonds).

Immobilieninvestmentfonds sind hinsichtlich ihrer Immobilientangente erbschaftssteuerlich grundsätzlich nicht endbesteuert (Rz 243 und 244 InvF-RI 2003).

Ertrag in die Einkommensteuererklärung 2005 aufzunehmen

Den nachfolgenden Tabellen können Sie entnehmen, unter welchen Kennzahlen allfällige Beträge im Einkommensteuerformular 2005 eines Privatanlegers anzugeben sind:

Fonds mit Zufluß (Ausschüttung, ausschüttungsgleicher Ertrag) nach dem 31. 3. 2004

	Kategorie 1* (vorwiegend reine Rentenfonds)	Kategorie 2* (Aktienfonds bzw gemischte Fonds)
a) mit Optionserklärung		
b) ohne Optionserklärung		
<input type="radio"/> Erträge, die keinem inländischen Steuerabzug unterliegen (Kapitalerträge aus Altemissionen)	361	361
c) mit und ohne Optionserklärung von Bedeutung		
<input type="radio"/> Gemäß Doppelbesteuerungsabkommen steuerbefreite Einkünfte, z.B. „diverse Staatsanleihen“ (=Progressionsvorbehalt)	440	440
d) Anrechenbare einbehaltene Steuerbeträge		
<input type="radio"/> Inländische KEST II auf gemäß DBA- begünstigte Zinsen	375	375
<input type="radio"/> KEST auf Ausschüttungen ausländ. Subfonds	-**	-
<input type="radio"/> KEST auf ordentl. Erträge aus ausländ. Subfonds	-**	-

* die Unterscheidung in Kategorie 1 und Kategorie 2 Fonds hat keine wesentliche inhaltliche Bedeutung mehr.

** nicht von Relevanz

Sollte die auf die Kapitalerträge entfallende Kapitalertragsteuer ausnahmsweise (z.B.: weil Gesamteinkommen negativ ist) höher sein, als jene Steuer, die sich bei Anwendung des allgemeinen Tarifes ergäbe, kann die KEST rückerstattet werden (siehe KEST-Rückerstattung Punkt V)). In diesem Fall sind die Ziffern 364, 365, 366, 369 und 444 des Einkommensteuerformulars 2005 zu beachten.

Über inländische Investmentfonds bezogene ausländische Aktiendividenden sind für Zuflüsse des Fonds ab 1.4. 2004 nicht mehr zu veranlagen. Es erfolgt ein automatischer KEST-Abzug im Wege der depotführenden Stelle.

Die in- und ausländischen Aktiendividenden unterliegen grundsätzlich dem halben Durchschnittssteuersatz. Es besteht eine Veranlagungsoption.

II) BETRIEBSVERMÖGEN

Ertrag in die Einkommensteuer- bzw. Körperschaftsteuererklärung 2005 aufzunehmen

Es gelten für den Bereich der Einkommensteuer die Ausführungen unter Pkt I) mit folgender Abweichung:

Fonds mit Zufluss (Ausschüttung, ausschüttungsgleicher Ertrag) nach dem 31. 3. 2004

Ausländische Aktiendividenden

Durch den automatischen KEST-Abzug von ausländischen Dividenden (inkl. der Anrechnung ausländischer Quellensteuern in Höhe von max. 15%) durch die depotführenden Stellen ist im Betriebsvermögen natürlicher Personen eine gesonderte Erklärung der ausländischen Dividenden in der Einkommensteuererklärung 2005 nicht mehr erforderlich.

Ausgeschüttete Substanzgewinne sowie Substanzgewinne aus ausländ. Subfonds

Derartige Erträge sind grundsätzlich voll steuerpflichtig und in die ESt- /KÖSt-Veranlagung aufzunehmen. Nicht ausgeschüttete Substanzgewinne werden im übrigen steuerlich erst im Zeitpunkt der Veräußerung der Fondsanteile erfasst.

Den nachfolgenden Tabellen können Sie entnehmen, welche Kennzahlen des Einkommensteuer- bzw. Körperschaftsteuerformulars 2005 für betriebliche unbeschränkt steuerpflichtigen Anleger von Bedeutung sind:

<input type="radio"/> Einkünfte in ESt-Erklärung (inkl. ausgeschüttete Substanzgewinne) ¹⁾	310, 320 oder 330	<input type="radio"/> Einkünfte in KÖSt-Erklärung nach Zu- und Abrechnungen (inkl. ausgeschüttete Substanzgewinne) ²⁾	704
		<input type="radio"/> Zu- und Abrechnungen	9304, 9306 ³⁾
		<input type="radio"/> Für KÖSt-relevante Beteiligungserträge gemäß § 10 Abs 1 KStG	9298
<input type="radio"/> Gemäß Doppelbesteuerungsabkommen steuerbefreite Einkünfte (=Progressionsvorbehalt)	440	<input type="radio"/> Gemäß Doppelbesteuerungsabkommen steuerbefreite Einkünfte (=Progressionsvorbehalt)	678
		<input type="radio"/> Ausländische Einkünfte, für die Österreich das Besteuerungsrecht zusteht	672
a) Anrechenbare einbehaltene Steuerbeträge		a) Anrechenbare einbehaltene Steuerbeträge	
		<input type="radio"/> Inländische KEST I	645
		<input type="radio"/> Inländische KEST II	645 ⁴⁾
<input type="radio"/> Ausländ. Quellensteuern (gemäß DBA anrechenbar)	-	<input type="radio"/> Ausländ. Quellensteuern (gemäß DBA anrechenbar)	673
<input type="radio"/> Inländ. KEST auf gemäß DBA begünstigte Zinsen	375	<input type="radio"/> Inländ. KEST auf gemäß DBA begünstigte Zinsen	645 ⁴⁾
<input type="radio"/> KEST auf Ausschüttungen ausländ. Subfonds	-	<input type="radio"/> KEST auf Ausschüttungen ausländ. Subfonds	645 ⁴⁾
<input type="radio"/> KEST auf ordentl. Erträge ausländ. Subfonds	-	<input type="radio"/> KEST auf ordentl. Erträge ausländ. Subfonds	645 ⁴⁾

1) Grundsätzlich ist von der Bruttoausschüttung (Ausschüttung inkl. KEST-II und Kapitalertragsteuern auf Dividenden) auszugehen. Endbesteuerungsfähige Kapitalerträge sind in die Einkünfte nur dann einzubeziehen, wenn eine Anrechnung der Kapitalertragsteuer gewünscht wird – zB bei Verlust ohne

Ausgleichsmöglichkeit, ansonsten sind sie aus dem Betrag auszuscheiden. Zinserträge aus gemäß Doppelbesteuerungsabkommen steuerbefreiten Staatsanleihen sind ebenfalls aus dem Betrag auszuscheiden. Im Falle einer Antragsveranlagung (zB Gesamteinkünfte sind negativ) sind die Kennzahlen 780, 782 oder 784 zu beachten. Bei einer Antragsveranlagung sind auch sämtliche privaten in- und ausländischen Kapitalanlagen in die Veranlagung einzubeziehen. Bei Anrechnung ausländischer Quellensteuern sind die Kennzahlen 395, 396 oder – bei Halbsatzeinkünften – die Kennzahlen 786, 787 auszufüllen. Anzurechnende inländische Kapitalertragsteuern sind unter der Kennzahl 365 anzuführen.

- 2) Als Betrag ist von der Bruttoausschüttung (Ausschüttung inkl. KEST-II und Kapitalertragsteuern auf Dividenden) auszugehen. Zinserträge aus gemäß Doppelbesteuerungsabkommen steuerbefreiten Staatsanleihen sind aus dem Betrag auszuscheiden.
- 3) Gewinnberichtigungen und ausschüttungsgleiche Erträge werden grundsätzlich über steuerliche Zu- und Abrechnungen erfasst.
- 4) Nur von Bedeutung, sofern keine Befreiungsgründe vorliegen.

Die in- und ausländischen Aktiendividenden unterliegen grundsätzlich dem halben Durchschnittssteuersatz.

Wichtiger Hinweis

Gemäß Rz 6240c der geänderten ESt-Richtlinien 2000 (BMF vom 12.6.2001, GZ 14 0602/2-IV/14/01) können nach dem 31.10.2000 als zugeflossen geltende negative ausschüttungsgleiche Erträge aus Investmentfonds vom Anleger in der Steuererklärung nicht mehr geltend gemacht werden.

D III) ZUFLUSSPRINZIP BEI THESAURIERUNGSFONDS:

Gemäß § 13 3.Satz InvFG ist vom Jahresertrag ein Betrag in Höhe der Kapitalertragsteuer auf KEST II pflichtige, KEST-II freie und KEST-III pflichtige Kapitalerträge auszuführen.

Rz 6242 der Einkommensteuerrichtlinien 2000 bzw Rz 145 der Investmentfondsrichtlinien 2003 trifft hinsichtlich des Zuflußzeitpunktes der thesaurierten Erträge folgende Ausschüttungsfiktion:

„Mit der KEST-Auszahlung gelten sämtliche andere ordentliche Erträge (Erträge aus Zinsen, Dividenden und sonstigen Erträgen) als ausgeschüttet.“

IV) DECKUNGSMASS VON INVESTMENTFONDS, DIE ZUR WERTPAPIERDECKUNG DER ABFERTIGUNGS- UND PENSIONS-RÜCKSTELLUNG GEEIGNET SIND (§ 14 Abs 5 Z 4 lit e EStG 1988):

Gemäß § 14 Abs 5 Z 4 lit e EStG 1988 ist auf den jeweiligen Erstaussgabepreis des Fonds abzustellen. Gemäß Rz 3362 der Einkommensteuerrichtlinien 2000 bzw Rz 37 der Investmentfondsrichtlinien 2003 ist als Erstaussgabepreis immer der anlässlich der Auflage des Fonds erzielte erste Ausgabepreis zu verstehen.

V) KEST-ERSTATTUNGSVERFAHREN:

Steuerpflichtige, deren Tarifsteuer unter 25 % liegt, erhalten die KEST nach Maßgabe des § 97 Abs 4 EStG 1988 rückerstattet bzw. angerechnet. Eine Rückerstattung bzw. Anrechnung von Kapitalertragsteuer ist immer nur für alle in Betracht kommenden Kapitalerträge möglich - auch einschließlich der Erträge aus Aktien und von Fonds realisierten steuerpflichtigen Substanzgewinnen. Die Anrechnung bzw. Rückerstattung erfolgt aufgrund der allgemeinen Veranlagungstitel der §§ 39 und 41 EStG 1988.

Sind im Einkommen **keine lohnsteuerpflichtigen Einkünfte** enthalten, wird die Einkommensteuer gemäß § 39 EStG 1988 nach dem Einkommen veranlagt, das der Steuerpflichtige im Veranlagungsjahr bezogen hat. Überschüsse aus Kapitalvermögen, die öS 300,-- (22,-- Euro) nicht übersteigen, bleiben bei der Veranlagung außer Ansatz. Die Veranlagung wird durch Abgabe einer Steuererklärung ausgelöst. Eine Veranlagung hat zu unterbleiben, wenn das Einkommen nur aus positiven Einkünften aus Kapitalvermögen bis öS 300,-- (22,-- Euro) besteht.

Sind im Einkommen **lohnsteuerpflichtige Einkünfte** enthalten, besteht ein Veranlagungstitel gemäß § 41 EStG 1988 jedenfalls dann, wenn im Einkommen abzugspflichtige Einkünfte (KEST-I und KEST-II pflichtig) aus Kapitalvermögen von mehr als öS 300,-- (22,-- Euro) enthalten sind.

Ist die nach dem Steuertarif für endbesteuerungsfähige Kapitalerträge zu erhebende Einkommensteuer geringer als die Kapitalertragsteuer oder der freiwillig geleistete Betrag, so ist die Kapitalertragsteuer oder der freiwillig geleistete Betrag auf Antrag auf die zu erhebende Einkommensteuer anzurechnen und mit dem übersteigenden Betrag zu erstatten. Der Antrag kann innerhalb von fünf Kalenderjahren ab dem Ende des Veranlagungsjahres gestellt werden. Für die Berechnung des zu erstattenden Betrages gilt folgendes:

1. Die Kapitalerträge sind ohne jeden Abzug anzusetzen.
2. Die Anrechnung ist betraglich insoweit ausgeschlossen, als der Steuerpflichtige den Anspruch auf einen Alleinverdienerabsetzbetrag oder einen Kinderabsetzbetrag vermittelt (siehe Ausnahme von der KEST-Erstattung).

Eine Veranlagung, die zur Rückerstattung von KEST führt, hat sämtliche Wirkungen einer "normalen" Veranlagung. Es sind dabei u.a. auch ein Verlustausgleich vorzunehmen, Sonderausgaben (einschließlich eines Verlustabzuges) abzuziehen und außergewöhnliche Belastungen zu berücksichtigen. Die Kapitalerträge sind in allen in Betracht kommenden Belangen der Einkunfts- und Einkommensermittlung zu berücksichtigen. Die Kapitalerträge sind allerdings auch bei Einbeziehen in die Veranlagung **ohne Abzug von Werbungskosten** anzusetzen.

Vereinfachte Erstattung der Kapitalertragsteuer

In den Fällen, in denen das Einkommen insgesamt unter der Besteuerungsgrenze liegt, kann eine vollständige Veranlagung unterbleiben. Für die Erstattung ist im allgemeinen der Vordruck E 3 zu verwenden. Eine Bankbestätigung über die Höhe der Zinsen und der KEST oder eine von der Bank abgezeichnete Kopie des Sparbuchs bzw. des Depotauszugs oder das Sparbuch (der Depotauszug) im Original sind (wie bisher) anzuschließen.

Ausnahme von der KEST-Erstattung

Eine Erstattung der KEST nach § 97 Abs 4 EStG 1988 wird insoweit nicht vorgenommen, als

- der Ehepartner des Steuerpflichtigen Alleinverdiener ist (§ 33 Abs 4 Z 1 EStG) oder
- für den Steuerpflichtigen (Kind) ein Kinderabsetzbetrag bezogen wird (in diesem Fall wird bei ganzjährigem Familienbeihilfenbezug nur der € 610,8 (*€ 50,90 Euro mal 12 Monate*) übersteigende KEST-Betrag erstattet).

Der Alleinverdienerabsetzbetrag beträgt jährlich

- ohne Kind 364 Euro,
- bei einem Kind 494 Euro,
- bei zwei Kindern 669 Euro.

Dieser Betrag erhöht sich für das dritte und jedes weitere Kind um jeweils 220 Euro jährlich.